

<i>Vorbemerkung</i>	6
<i>Einleitung</i>	8
<i>I. Einführung</i>	9
1. <i>Das Narrenschiff</i> als Lehrdichtung. Aktueller Zeit- bezug und Intention des Werkes	9
2. Die Gestalt des Brantschen Narren. Ihre Herkunft und Bedeutung für die Zeit	12
3. Der Aufbau des <i>Narrenschiffes</i>	17
<i>II. Interpretation des Narrenschiffes</i>	25
1. Das Verhältnis von Narrheit und Sünde	25
a) Die Abgrenzung gegen das Böse	25
b) Die Überwindung der Narrheit durch die Selbst- erkenntnis	28
c) Der „ <i>schlechte Schütze</i> “	31
2. Die Wesensbestimmung der Narrheit	32
a) Das falsche Verhältnis zur Umwelt	33
b) Die falsche Einstellung zum Leben	37
c) Die falsche Beziehung zum Nächsten	40
d) Der Narr als der „ <i>Diener zweier Herren</i> “	42
3. Der metaphysische Hintergrund	46
a) Brants religiöse Haltung	46
b) Die Vorstellung vom Richter Gott	47
c) Das Problem von Vorsehung und Gnadenwahl	51
d) Das Problem des Todes	53
4. Die <i>Narrenschiffahrt</i>	58
a) Der Schiffbruch	58
b) Seine Deutung durch den Dichter	61
c) Die Konsequenzen für Brants Weisheitsideal	63

5. Brants Weisheitsideal	65
<i>III. Das Fortleben der Narrenidee</i>	71
(Der Einfluß des <i>Narrenschiffes</i> auf die Literatur des 16. Jahrhunderts)	
1. Die geistesgeschichtliche Stellung Brants	71
2. Die Wendung ins Negative: Die Narrendichtungen Thomas Murners	72
3. Die Wendung ins Positive: Das <i>Lob der Torheit</i> von Erasmus von Rotterdam	77
4. Wandlungen der Narrenidee im späteren 16. Jahr- hundert	84
<i>Literaturangaben</i>	88
<i>Anmerkungen</i>	91